

Bern, 18.06.2026 14:00

Medienmitteilung

Gaza: Drei ehemalige Mitglieder des Bundesrats fordern die aktuelle Schweizer Regierung dazu auf, sich für den Zugang zu medizinischer Versorgung und lebensnotwendigen Gütern einzusetze.

«Angesichts des durch den Krieg verursachten Leidens sind sowohl entschlossene politische Massnahmen, die Verurteilung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit wie auch ungehinderte humanitäre Einsätze erforderlich. In Gaza herrscht Not!»

Ruth Dreifuss
Ehemalige Bundesrätin



Pressekonferenz vom 18. Juni 2026

Der Architekt Mario Botta, drei ehemalige Mitglieder des Bundesrats – Ruth Dreifuss, Micheline Calmy-Rey, Joseph Deiss – zahlreiche Ärztinnen und Ärzte, Rechtsprofessorinnen und -professoren : Fast 600 Personen haben den dringenden Aufruf für den Zugang zu medizinischer Versorgung und zur Deckung der lebenswichtigen Bedürfnisse für die Bevölkerung von Gaza unterzeichnet.

Der Appell wurde am 13. Mai an den Bundesrat geschickt, blieb jedoch bis heute unbeantwortet.

Die Botschaft ist unmissverständlich: «*Wir sind entsetzt über die Lage in Gaza. Hunger, Durst und mangelnde medizinische Versorgung treffen in erster Linie jene Menschen, die am meisten Schutz brauchen: Kinder, Frauen und ältere Menschen.*

Medizinische Hilfe muss nach Gaza gelangen können...

Wir fordern den Bundesrat auf, von den politisch und militärisch Verantwortlichen Israels die Öffnung der Gazastreifens für die zum Überleben und für die Gesundheit der Bevölkerung notwendige Hilfe einzufordern, (...) sowie den Zugang unabhängiger Medien zu verlangen, um die Lage und die Bedürfnisse der Bevölkerung in Gaza zu dokumentieren.

... oder wir müssen die Verantwortlichen bestrafen

Es soll deutlich gemacht werden, dass die israelische Regierung, sollte sie die Praktiken, die gegen das humanitäre Völkerrecht verstossen, nicht einstellen, gezielten Sanktionen ausgesetzt sein wird, die alle Personen, Unternehmen und Institutionen betreffen, die an der Fortsetzung dieser Politik beteiligt sind – gemäss der Verpflichtung der Schweiz, als Vertragsstaat die Genfer Konventionen durchzusetzen (allgemeiner Artikel 1).»

Sie sind heute nach Bern gekommen, um diese Initiative zu unterstützen :

Pietro Majno-Hurst

Emeritierter Professor der USI und Honorarprofessor der UniGe

Fast 600 Personen aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Diplomatie, Recht und Medizin fordern, dass unsere Regierung das Völkerrecht durchsetzt, zu dessen Einhaltung sich die Schweiz verpflichtet hat.

Wir fordern, dass die Schweiz sowohl der leidenden Bevölkerung konkrete Hilfe leistet wie auch endlich ihr ganzes Gewicht, in die Waagschale wirft, damit das Völkerrecht eingehalten wird - auch durch gezielte Sanktionen.

Zoe Sangalli

*Ärztin, Vorstandsmitglied des Vereins SHWAG
Swiss Healthcare Workers Against Genocide*

Seit Beginn des Waffenstillstands am 10. Oktober 2025 haben israelische Angriffe 981 Menschen getötet und mehr als 3.100 verletzt. Allein in einer Woche, zwischen dem 3. und 10. Juni, wurden 39 Menschen getötet.

Von 36 Spitälern ist nur die Hälfte teilweise funktionsfähig, keines arbeitet mit voller Kapazität. Fast die Hälfte der lebenswichtigen sind nicht mehr verfügbar.

Medizinische Hilfsgüter bleiben an der Grenze stecken: Endlose Kontrollverfahren und sogenannte „Dual-Use“-Beschränkungen verzögern die Lieferungen.

Prof. Dr Med. Johanna Sommer

Professorin für Medizin, Genf

Unser Schweigen ist ein Verrat an unserer Menschlichkeit

Über Gaza hinaus steht unsere gemeinsame Menschlichkeit auf dem Spiel. Schweigen, Untätigkeit oder Gleichgültigkeit angesichts des unermesslichen Leids der Zivilbevölkerung stellen ein kollektives moralisches Versagen dar.

Eines Tages wird die Geschichte nicht nur die begangenen Taten beurteilen, sondern auch die Reaktion – oder das Ausbleiben einer Reaktion – derer, die die Möglichkeit gehabt hätten, zu handeln. In dieser Hinsicht tragen unsere westlichen Staaten, die sich als Verfechter der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit präsentieren, eine besondere Verantwortung.

Wir appellieren heute an die Schweiz, ihrer humanitären Tradition, ihrer internationalen Verantwortung und den Werten, für die sie steht, treu zu bleiben. Neutralität ist kein Synonym für Gleichgültigkeit. Sie erfordert im Gegenteil, das Recht, die Menschenwürde und die Solidarität entschlossen zu verteidigen.

Prof. Marco Sassòli

Ehemaliger Professor für Völkerrecht, Universität Genf

Die Schweiz muss die beteiligten Personen, Unternehmen und Institutionen sanktionieren

Auch wenn uns nicht alle Fakten bekannt sind, da es den Konfliktparteien an Transparenz mangelt, besteht kein vernünftiger Zweifel daran, dass Israel gegen das humanitäre Völkerrecht verstösst.

Appelle und Verurteilungen reichen nicht aus, wenn sie nicht zur Beendigung der Verstösse führen. Die Schweiz darf nicht zu diesen Verstössen beitragen und muss Sanktionen verhängen, die gezielt gegen diejenigen gerichtet sind, die das humanitäre Völkerrecht verletzen..

Ruth Dreifuss

Ehemalige Bundesrätin

Israel hat wie jeder andere Staat das Recht, sich zu verteidigen, wenn es angegriffen wird und seine Bevölkerung bedroht ist. Aber kein Staat hat das Recht, unverhältnismässige Vergeltungsmassnahmen zu ergreifen, geschweige denn, sich wahllos an der gesamten Bevölkerung zu rächen. Leider erleben wir genau das, nicht nur in Gaza, sondern auch in den besetzten Gebieten des Westjordanlands.

Die Schweiz hat heute die moralische und rechtliche Verpflichtung, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um von Israel die Aufhebung der Beschränkungen der medizinischen, sanitären und humanitären Hilfe für die Bevölkerung im Gazastreifen zu fordern.

Dringender Aufruf für den Zugang zu medizinischer Versorgung und zur Deckung der lebenswichtigen Bedürfnisse der Bevölkerung in Gaza

- [Text des Appell](#)
- [Liste der Unterzeichnenden](#)

Erstunterzeichnende des Aufrufs

- **Claudio Bassetti**, Dr. med. Prof. UniBE, Dekan der Medizinischen Fakultät, Bern
- **Paolo Bernasconi**, Rechtsanwalt, Spezialist für Menschenrechte, Lugano

- **Samantha Besson**, Professorin, Völkerrecht UniFR, Lausanne
- **Mario Botta**, Architekt, Mendrisio
- **Armando Dadò**, Verleger, Cevio
- **Micheline Calmy-Rey**, ehemalige Bundesrätin, Genf
- **Joseph Deiss**, ehemaliger Bundesrat, Barberêche
- **Ruth Dreifuss**, ehemalige Bundesrätin, Genf
- **Daniele Finzi-Pasca**, Regisseur, Lugano
- **Regula Grabherr**, FMH Gynäkologie, Präsidentin Swiss Healthcare Workers Against Genocide, Lenzburg
- **Marco Sassòli**, Professor für Völkerrecht UNIGE, Genf
- **Marco Solari**, Locarno/Lugano
- **Jenö Staehelin**, ehemaliger Botschafter, Bischofszell

Medienkontakte

- Prof. Dr Med. **Pietro Majno-Hurst**
+41 79 220 4330 - pietro@majno.ch (Sprachen: F, I.)
 - Dr Med. **Flavio Del Ponte**, Ancien Chirurgien du CICR
+41 79 936 3447 - flaviodelponte@hotmail.com (Sprachen: D,F,I).
-